



LEHRKRÄFTEHANDREICHUNG

LINGO GLOBAL 2/2024: Kein Leben ohne Wasser

Inhalt

Diese Handreichung ist für Lehrkräfte, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache unterrichten und dient der Veranschaulichung des Unterrichtseinsatzes des Magazins Lingo Global. Diese Ausgabe befasst sich mit der Ausgabe des Magazins „Kein Leben ohne Wasser“.

Katharina Sauer, Anke Schmidt-Wächter

readktion@lingonetz.de

Inhalt

1. Methodisch-didaktischer Kommentar	2
1.1 Einstieg in das Thema: Erarbeitung und Vertiefung des Themas mit dem Titelbild des Magazins	2
1.2 Alternativer Einstieg in das Thema	3
1.3 Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“ (Seite 1 und 2)	4
1.4 Arbeit mit den Seiten „Fakten finden“ (Seite 3 und 4).....	5
1.5 Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“ (Seiten 5 und 6)	6
1.6 Arbeit mit der Seite „Nachgefragt“ (Seite 7).....	8
1.7 Arbeit mit der Seite „Mutmacher“ (Seite 9).....	9

1. Methodisch-didaktischer Kommentar

Die sichere Versorgung mit sauberem Wasser ist für ein Leben in Gesundheit und Würde unerlässlich. Wir brauchen Wasser zum Kochen und zum Putzen, für sanitäre Einrichtungen und für die Herstellung von Nahrungsmitteln und Konsumgütern. Für viele Menschen ist es selbstverständlich, dass stets genügend Wasser zur Verfügung steht. Man macht sich wenig Gedanken darum, wie lange das Wasser z. B. beim täglichen Duschen läuft. Während z. B. in Deutschland eine sehr gute Trink-/Leitungswasserqualität garantiert ist, haben weltweit über 2 Milliarden Menschen keine sichere Versorgung mit ausreichend Wasser. 703 Millionen davon haben keinen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser. Der Klimawandel und damit verbundene Trockenheit machen sich allerdings auch in Ländern mit gesicherter Wasserversorgung bemerkbar. Von einer Wasserknappheit ist man nach wie vor weit entfernt, aber der Konsumverbrauch z. B. in Deutschland hat Auswirkungen auf die Wasservorräte in anderen Teilen der Welt. Wasser ist somit eine global begrenzte Ressource.¹

Im Heft 2/2024 steht das Ziel 6: *Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten* im Mittelpunkt. Dabei wird den Fragen nachgegangen, warum Wasser überhaupt so wichtig ist, welche Auswirkungen eine Unterversorgung mit dem „blauen Gold“ hat und ob man Wasser als Konsumgut oder als Menschenrecht betrachten sollte.

Um mit dem Heft 2/2024 im Unterricht zu arbeiten, muss – wie es auch für den Einsatz vorhergehender Hefte nötig war – erst einmal ein Kontext gefunden werden, in den die Arbeit mit dem Magazin eingebettet werden kann.

Eine Arbeit mit dem Heft ist ab einem Sprachniveau A2 denkbar. Wenn die Muttersprache im Unterricht genutzt werden kann – bei sprachlich homogenen Gruppen – kann ab einem guten Sprachniveau A1 mit dem Magazin gearbeitet werden.

Im Folgenden werden zwei Übungsfolgen vorgestellt, die zum Einstieg in die Arbeit mit dem Heft genutzt werden können. Die erste Übungsfolge erfolgt unter Verwendung des Titelbildes. Wie fast alle Titelbilder der Magazinreihe Lingo Global bietet dieses eine gute Möglichkeit, sich dem Thema zu nähern. Das Titelbild von Heft 2/2024 ist allerdings anspruchsvoll. Die Gruppe sollte deswegen sprachlich fortgeschritten (ab Sprachniveau B1) sein.

1.1 Einstieg in das Thema: Erarbeitung und Vertiefung des Themas mit dem Titelbild des Magazins

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Aktivierung von Vorwissen und bereits vorhandenem Wortschatz
- ⇒ Annäherung an das Thema
- ⇒ Training der Sprech- und Schreibkompetenz

Wie soll vorgegangen werden?

¹ Vgl. [17Ziele - Ziele für Nachhaltige Entwicklung - Agenda 2030 der UN](#) ; 29. Oktober 2024, 10.10 Uhr

Die Übung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in Paaren oder in kleinen Gruppen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt 1. Zum Titelbild gibt es zehn Sätze, die den einzelnen Bildausschnitten zugeordnet werden sollen. Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert. Es gibt mehrere Lösungsmöglichkeiten. Im Anschluss daran kann die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler fragen, wie ihnen das Bild gefällt und warum. Sicher gibt es in fortgeschrittenen Lerngruppen eine Diskussion darüber.

Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler eine Bildbeschreibung als Fließtext verfassen (siehe Aufgabe 2 auf dem Arbeitsblatt 1). Diese kann auch in die Hausaufgabe ausgelagert werden.

Alternative Idee:

Wenn es die technischen Gegebenheiten zulassen,² kann an dieser Stelle eine Übung mit Hilfe der KI „DALL-E Generator“³ erfolgen. Das Programm ist einfach zu bedienen. Die Schülerinnen und Schüler öffnen die Seite der KI⁴ und geben einen Wunsch für die Gestaltung des Bildes ein. Die Anweisung sollte möglichst klar sein (z. B. Erstelle mir ein Bild mit viel Wasser und vielen Menschen.). An dieser Stelle wäre es hilfreich, wenn die Lehrkraft die Anweisungen vor der Eingabe noch einmal korrigiert. Das von der KI generierte Bild wird danach in den kleinen Arbeitsgruppen schriftlich möglichst genau beschrieben. Es kann wie auf dem Arbeitsblatt 1 vorgegeben gearbeitet werden.

1.2 Alternativer Einstieg in das Thema

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Aktivierung von Vorwissen, kreativer Umgang mit bereits vorhandenem Wortschatz
- ⇒ Training der Schreibkompetenz: Ein *Elfchen* schreiben
- ⇒ Annäherung an das Thema *Warum ist Wasser so wichtig?*
- ⇒ Wortschatzerweiterung

Wie soll vorgegangen werden?

In dieser Übung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in Paaren ein *Elfchen* zum Thema *Wasser*.

Elfchen sind kleine Gedichte mit einem festen Schema. Ein Elfchen besteht aus fünf Versen mit insgesamt elf Wörtern. Jeder Vers beginnt mit einem Großbuchstaben. Der erste Vers besteht aus nur einem Wort, wobei es bis zum vierten Vers jeweils ein Wort mehr wird. Der fünfte und letzte Vers besteht jeweils wieder aus nur einem Wort.

Elfchen reimen sich nicht und können deswegen auch gut von Kindern in der Grundschule verfasst werden.

Ein Beispiel:

Wasser

Schön blau

Wichtig zum Überleben

² Für diese Übung wird ein Smartphone, Tablet oder Computer mit Internetzugang benötigt.

³ <https://www.dallefree.ai/de/>; DALL-E ist ein von OpenAI entwickeltes Modell künstlicher Intelligenz, mit der Bilder aus Texten generiert, Bilder bearbeitet und angepasst werden können.

⁴ Hier ist eine Anmeldung erforderlich. Pro Monat kann ein kostenloses Bild generiert werden. Die darüberhin-
ausgehende Nutzung ist kostenpflichtig.

Nicht alle haben Wasser Gefahr

Jede Gruppe erhält das Arbeitsblatt 2. Sind die Schülerinnen und Schüler kreativ oder will man binnendifferenziert arbeiten, können die Elfchen im weiteren Verlauf noch illustriert werden. Am Ende der Arbeitsphase tragen die Gruppen ihr Elfchen im Plenum vor. Dabei sollten sich die beiden Lernenden, die gemeinsam gearbeitet haben, beim Vortragen versweise abwechseln.

1.3 Arbeit mit den Seiten „Darum geht es“ (Seite 1 und 2)

Auf den Seiten „Darum geht es“ wird die Frage gestellt, was Wasser für den Einzelnen bedeutet und wofür man es braucht. In sehr kurzen Texten wird auf die Bereiche Hygiene, Landwirtschaft, Stromerzeugung, Produktion, Essen und Trinken und Transport eingegangen.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Wortschatzeinführung und -training
- ⇒ Erwerb von Faktenwissen
- ⇒ Training der Lese- und Sprechkompetenz

Wie soll vorgegangen werden?

Im Folgenden soll es darum gehen, die Schülerinnen und Schüler darüber aufzuklären, dass Wasser nicht nur für Getränke und Hygiene benötigt wird.

Für den ersten Arbeitsschritt werden die Heftseiten 1 und 2 noch nicht hinzugezogen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in kleinen Gruppen und beschäftigen sich in der Gruppenarbeitsphase (ca. 10 Minuten) mit der Frage: Wofür brauchen wir Wasser? Wenn es die technische Ausstattung erlaubt, kann dabei ein Padlet entstehen. Alternativ kann auf das Arbeitsblatt 3 zurückgegriffen werden. Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert.

Im Anschluss werden die kleinen Texte auf den Seiten 1 und 2 gelesen und mit den gesammelten Ideen aus der vorherigen Übung verglichen. Unbekannte Wörter werden im Plenum erklärt bzw. im Wörterbuch nachgeschlagen.

Nun werden die Fragen aus der Glühbirne auf Seite 1 zunächst einmal gemeinsam laut gelesen; auch hier sollten unbekannte Wörter erklärt werden. Ausgelassen werden sollte die Frage „Was muss man tun, damit das Wasser so sauber ist, dass man es trinken kann?“. Über diese Frage wird in der letzten Aktivität zu dieser Seite gesprochen.

Auch hier bietet sich eine Gruppenarbeit an. Jede Gruppe erhält einen Fragenkomplex und sammelt dazu Ideen und macht sich Notizen:

- Gruppe 1:
Wie oft und wie stark regnet es in deiner Region? Welche Folgen hat das? Hat sich die Menge des Regens in den letzten Jahren verändert?
- Gruppe 2:
Wofür benutzt du jeden Tag Wasser? Was passiert, wenn du zu Hause kein Wasser hast?

- Gruppe 3:
Welche Unterschiede gibt es beim Zugang zu Trinkwasser auf der Welt?

Nach etwa zehn Minuten werden die Gruppen neu gemischt, sodass in den neu entstandenen Gruppen Lernende aus allen drei Gruppen sind, die sich so austauschen können. Die Ergebnisse können auf einem Poster festgehalten oder einfach im Plenum gesammelt werden.

Auf der Seite 1 ist nun noch die Frage offen „Was muss man tun, damit das Wasser so sauber ist, dass man es trinken kann?“. Unter dem QR-Code befindet sich ein Text, den sich die Schülerinnen und Schüler vorlesen lassen können. Anschließend lösen die Schülerinnen und Schüler die dazugehörige interaktive Übung.

1.4 Arbeit mit den Seiten „Fakten finden“ (Seite 3 und 4)

Grafiken und Schaubilder sind visuelle Elemente, die verwendet werden, um in unserem Fall die Schülerinnen und Schüler oder die Leser:innen des Magazins Lingo Global auf bestimmte Informationen hinzuweisen. Textergänzungen werden verwendet, um das Verständnis der Grafik zu erleichtern. Auf den Seiten „Fakten finden“ werden in drei anspruchsvollen Grafiken Zahlen und Fakten zu den Themen *Die Trinkwasserarten*, *Menschen ohne sicheren Wassergang* und *Wofür wir Wasser brauchen* dargestellt. Die folgenden Übungen eignen sich ab einem guten Sprachniveau B1.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Erwerb von Faktenwissen und Wortschatzerweiterung
- ⇒ Training des Leseverstehens
- ⇒ Training der Schreibkompetenz
- ⇒ Training Grafikbeschreibung – Informationen aus Grafiken erhalten

Wie soll vorgegangen werden?

In dieser Übungsfolge geht es weniger um die klassische Grafikbeschreibung, wie sie auch in vielen Prüfungsformaten gefordert wird. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler versuchen, konkrete Informationen aus den Grafiken herauszuarbeiten und mit einer:inem Partner:in darüber zu sprechen.⁵

Im ersten Schritt schreibt die Lehrkraft die folgenden Fragen an die Tafel oder nutzt dazu das Arbeitsblatt im Anhang 4.

1. Wie viele Menschen auf der Welt nutzen verschmutztes Wasser und leben mit der Gefahr, gefährliche Krankheiten wie Cholera, Typhus oder Polio zu bekommen?
2. Wie viele Menschen sterben jedes Jahr, weil sie unter schlechten hygienischen Bedingungen leben?
3. Wie viele Kinder sterben jedes Jahr weltweit, weil sie eine Krankheit haben, die durch schmutziges Wasser übertragen wird?
4. Wie viele Menschen auf der Erde haben keine Toilette mit fließendem Wasser?

⁵ Weitere Tipps zur Arbeit mit Grafiken: Lehrkräftehandreichung Heft 2/2022, Anhang 4 und 5

Vor dem Beginn der Übung informiert die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler, dass die Zahl der Weltbevölkerung am 1. Juli 2024 mit 8,16 Milliarden Menschen angegeben wurde.⁶ Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in kleinen Gruppen und einigen sich untereinander auf eine Zahl, die Ihrer Meinung nach die Antwort auf die Frage angibt. Im Anschluss präsentieren sie im Plenum ihre Ergebnisse und begründen ihre Entscheidung. Für diese Aufgabe gibt es Redemittel auf dem Arbeitsblatt (im Anhang 4). Die Lehrkraft visualisiert die Zahlen an der Tafel oder bittet die Schülerinnen und Schüler, diese selbst an die Tafel zu schreiben. Wenn die technische Ausstattung es erlaubt, kann diese Umfrage auch in einem Padlet⁷ oder über mentimeter.com⁸ erfolgen. Dazu sind jedoch eine Internetverbindung und ein passendes Endgerät (Smartphone, Tablet etc.) erforderlich.

Im weiteren Verlauf der Übungsfolge werden nun die Seiten 3 und 4 aus dem Magazin 2/2024 benötigt.

Der zu den Grafiken gehörende Wortschatz ist anspruchsvoll und sollte deswegen unbedingt vor der Weiterarbeit geklärt werden. Die Wortliste auf Seite 4 muss auf einem Sprachniveau B1 sicher noch ergänzt werden. Zum Erfassen des unbekanntes Wortschatzes lesen die Schülerinnen und Schüler die kleinen Texte der Grafiken und markieren alle Hauptwörter, die sie nicht kennen. In kleinen Gruppen tauschen sie sich über die markierten Wörter aus und versuchen, die Wissenslücken zu schließen. Das Wörterbuch/die App hilft dabei. Die Lehrkraft sollte an dieser Stelle unbedingt noch einmal ein Feedback im Plenum geben.

Erst dann schließt sich die nächste Übung an, zu der das Arbeitsblatt 5 benötigt wird. Auch für diese Übung empfiehlt sich Gruppen- oder wenigstens Paararbeit.

In einer Übersicht sind zehn Aussagen zu den Grafiken aufgeführt. Mit Hilfe der Seiten 3 und 4 sollen die Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob die Aussage richtig oder falsch ist. Ist die Aussage falsch, wird in den Grafiken die richtige Antwort gesucht und eine Korrektur der Aussage vorgenommen. Im Plenum wird verglichen.

Als letzte Übung zu den Seiten 3 und 4 bietet sich eine Schreibaufgabe an. Die Schülerinnen und Schüler wählen dazu eine Grafik aus und schreiben einen kleinen Text über die Grafik. Es soll keine klassische Grafikbeschreibung entstehen. Diese Aufgabe kann auch in die Selbststudienzeit verlagert werden.

1.5 Arbeit mit den Seiten „Nachgeforscht“ (Seiten 5 und 6)

Auf den Seiten „Nachgeforscht“ wird erklärt, dass der Zugang zu Wasser staatlich oder privat organisiert sein kann. Am Beispiel von Chile werden die Vor- und Nachteile der privaten Versorgung dargelegt. Der Wortschatz ist sehr anspruchsvoll. Die Arbeit mit dem Text ist erst ab einem Sprachniveau B1+ zu empfehlen.

Was soll erreicht werden?

⇒ Erweiterung des Wortschatzes

⁶ vgl. Statistisches Bundesamt (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/bevoelkerung-arbeit-soziales/bevoelkerung/Weltbevoelkerung.html>) Stand: 30.10.2024, 12.23 Uhr

⁷ <https://padlet.com/auth/login>

⁸ <https://www.mentimeter.com>

⇒ Training der Lese- und Sprechkompetenz

Wie soll vorgegangen werden?

1. Übung: Wortschatzklärung

Die folgende Übung eignet sich am ehesten für Gruppen, in denen alle eine gemeinsame Sprache sprechen. Ist dies nicht der Fall, ist vom Einsatz dieser Übung eher abzuraten und eine Arbeit mit dem Wörterbuch/einer App vorzuziehen.

Da der Wortschatz auf den Seiten 5 und 6 sehr anspruchsvoll ist, muss für die Erklärung der unbekanntem und neuen Wörter mehr Zeit eingeplant werden. Um diese Arbeit interaktiver zu gestalten, lesen die Schülerinnen und Schüler zunächst den Text für sich und markieren die unbekanntem Wörter. Die Lehrkraft weist darauf hin, dass nur Hauptwörter (Nomen, Verben, Adjektive) unterstrichen werden sollen. Anschließend werden kleine Gruppen gebildet. Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich darüber aus, welche Wörter sie markiert haben. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich einige Wörter wiederholen. Alle unbekanntem Wörter werden dann auf kleine Kärtchen geschrieben.

Die Kärtchen werden von der Lehrkraft eingesammelt und in ein Säckchen oder eine Kiste geworfen. Es ist nicht schlimm, wenn Wörter mehrmals auf Kärtchen geschrieben worden sind. Ganz im Gegenteil – die Wiederholung hilft der Automatisierung des neuen Wortschatzes. Nun werden von allen Schülerinnen und Schüler jeweils ein oder zwei Kärtchen gezogen. Ist das gezogene Wort unbekannt, wird es im Wörterbuch/in der App nachgeschlagen. Dann beginnt Lernende:r A und liest das Wort auf dem Kärtchen vor: Weiß jemand die Bedeutung des Wortes, nennt er:sie diese in der Erstsprache oder in der Mittlersprache. Die Person erhält einen Punkt und ist an der Reihe. Wer am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen. Die Lehrkraft könnte einen kleinen Preis bereithalten.

2. Übung: Textarbeit

Der Abschnitt *Wie funktioniert eine gute Trinkwasserversorgung?* wird gelesen. Anschließend tragen die Schülerinnen und Schüler die Informationen in das Flussdiagramm⁹ auf dem Arbeitsblatt 7 ein und geben die Informationen in eigenen Worten wieder. Die Lehrkraft bereitet ein Beispiel vor, welches dann für alle sichtbar gemacht wird.

Dann wird der Abschnitt *Probleme* auf der Seite 5 noch einmal gelesen. In kleinen Gruppen entscheiden die Lernenden, welches Problem das schwerwiegendste ist und begründen ihre Meinung. Wenn notwendig, kann die Lehrkraft an dieser Stelle noch einmal auf Redemittel zur Begründung von Aussagen (weil, denn, deshalb) vorgeben. Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert. Es kann so gemeinsam eine Rangfolge festgelegt werden, die der Meinung der Mehrheit entspricht.

Im Text auf den Seiten 5 und 6 sind sehr viele Komposita zu finden. Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text nochmals und spielen Textdetektive, indem sie alle Komposita im Text unterstreichen. Anschließend lösen sie die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt 8 und versuchen, neue Komposita zu bilden. Eine Korrektur erfolgt im Plenum. Auch hier könnte man eine kleine

⁹ Ein Flussdiagramm (engl. Flowchart) ist ein Diagramm, das einen Prozess oder Arbeitsablauf grafisch beschreibt. Es kann das Verständnis von Prozessen erleichtern. Flussdiagramme werden mit Symbolen wie Rechtecken, Ovalen und Pfeilen erstellt. Sie legen die Reihenfolge und Zusammenhänge von Prozessschritten fest.

Challenge durchführen: Die Person, die die meisten sinnvollen Komposita bildet/gebildet hat, hat gewonnen.

1.6 Arbeit mit der Seite „Nachgefragt“ (Seite 7)

Auf der Seite „Nachgefragt“ kommt Carolin Stüdemann von „Viva con Agua de Sankt Pauli e. V.“ in einem Interview zu Wort. Wenn vorher schon mit dem Heft gearbeitet wurde oder die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler schon ein gutes B1-Sprachniveau haben, dann könnte sich die folgende Übung anbieten.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Förderung aller Kompetenzen
- ⇒ Wortschatzerweiterung
- ⇒ Training von Nebensätzen mit *dass*

Wie soll vorgegangen werden?

Die Lehrkraft kündigt an, dass alle gleich ein Interview mit Carolin Stüdemann hören, die für den Verein „Viva con agua de Sankt Pauli“ arbeitet.

Vor dem Hören sehen die Schülerinnen und Schüler ein kurzes Video der Homepage der Organisation¹⁰, in dem nicht gesprochen wird, welches aber trotzdem eine Idee davon vermittelt, was der Verein macht. Nachdem die Schülerinnen und Schüler das Video gesehen haben, überlegen sie in kleinen Gruppen, was die Aufgabe bzw. das Anliegen des Vereins sein könnte. Sie formulieren in den Kleingruppen eine Antwort auf die zweite Frage des Interviews: *Was macht Viva con Agua?* Es ist wichtig, dass die Antwort aufgeschrieben wird.

Das erste Hören

Die Schülerinnen und Schüler hören dann das Interview zum ersten Mal¹¹ bis zur Frage *Was macht Viva con Agua?* Sie vergleichen mit ihren aufgeschriebenen Ideen.

Nun hören die Schülerinnen und Schüler den Rest des Interviews. Da der Wortschatz auch hier anspruchsvoll ist, empfiehlt sich die Methode „Wörter fischen“. Die Schülerinnen und Schüler notieren, was sie verstehen und tauschen sich anschließend mit den anderen Schülerinnen und Schüler darüber aus.

Das zweite bzw. weitere Hören

Die Schülerinnen und Schüler hören das Interview noch einmal (oder so oft, wie es nötig ist) und lösen während des Hörens die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt 9.

Die Interviews in der Kategorie „Nachgefragt“ eignen sich sehr gut dazu, Nebensätze mit *dass* zu wiederholen. Dies kann als abschließende Aufgabe zum Hörverstehen durchgeführt werden. Eine Auslagerung in die Hausaufgaben ist denkbar. Das Arbeitsblatt 10 kann helfen.

¹⁰ <https://www.vivavonagua.org/ueberblick>; Stand: 30. Oktober 2024, 17.35 Uhr

¹¹ Die Audiodatei steht auf <https://www.lingonetz.de/lehrkraeftebereich/> zum Download zur Verfügung.

1.7 Arbeit mit der Seite „Mutmacher“ (Seite 9)

Auf der Seite 9 in der Rubrik „Mutmacher“ werden unter der Überschrift „*Kein Leben ohne Wasser!*“ Organisationen und Initiativen vorgestellt, die sich für bessere hygienische, gesunde und nachhaltige Lebensbedingungen der Menschen in ihren Ländern einsetzen. Wenn bereits mit dem Heft gearbeitet worden ist, haben die Schülerinnen und Schüler schon viele Informationen zum Thema gesammelt. Auch der Wortschatz sollte schon bekannt sein. Eine Arbeit mit dem Wörterbuch/der App kann jedoch in jedem Fall hilfreich sein. Zu den kurzen Texten sollen die Schülerinnen und Schüler ein Moodboard erstellen. Ein Moodboard ist eine Art Collage in Form eines Plakates, in dem Fotos, Stoffe, Farben, Bilder o. ä. zu einem Thema zusammengestellt werden. Mit Hilfe des Moodboards soll eine bestimmte Stimmung erzeugt werden, die in unserem Fall zum Text passt.

Die Arbeit mit dieser Magazinseite ist ab einem guten Sprachniveau A2 (Einsatz der Muttersprache ist erlaubt), besser ab einem Sprachniveau B1 möglich.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Förderung der Lese- und Sprechkompetenz
- ⇒ Wortschatzerweiterung
- ⇒ Wiedergabe von Informationen in Form eines Moodboards

Wie soll vorgegangen werden?

Zu den Texten auf der Magazinseite 9 sollen in Gruppen Moodboards entstehen. Die Lehrkraft erklärt den Schülerinnen und Schüler zunächst, was ein Moodboard ist. Das Arbeitsblatt 11 kann dabei unterstützen. Damit Material für die Erstellung zur Verfügung steht, sollte im Vorfeld dazu aufgefordert werden, zu Hause etwas zu den Texten Passendes zusammenzutragen und in den Unterricht mitzubringen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in drei Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält einen kurzen Text der Seite *Mutmacher*. Die Texte sind unterschiedlich lang, so dass sie ein binnendifferenziertes Arbeiten erleichtern. Lernstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten z. B. den Text 2 „*Esel oder Kamele als Wasserträger*“. Die Texte werden in den Gruppen gelesen und der Wortschatz erarbeitet. Das Wörterbuch kann wie immer unterstützen. Um Zeit zu sparen, kann dieser Schritt auch in die Hausaufgaben ausgelagert werden.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Texte gelesen haben und Ideen zur Präsentation gesammelt haben, beginnt die kreative Arbeit an den Moodboards. Arbeiten die Schülerinnen und Schüler offline, stellt die Lehrkraft Stifte, Klebestifte und Papier (Format DIN A3) zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler sammeln das Material für die Moodboards selbständig zu Hause und bringen es in den Unterricht mit. Wenn die Möglichkeit besteht, online zu arbeiten, können die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Computerprogrammen wie z. B. MS PowerPoint oder Canva Moodboards erstellen.

Wenn mit dem Heft schon gearbeitet wurde, können auch die anderen Texte mit hinzugezogen werden bzw. auch das Bildmaterial aus dem Heft genutzt werden. Die Präsentation erfolgt im Plenum.

1.8 Arbeit mit der Seite „Und jetzt du!“ (Seite 10)

Auf der Seite 10 in der Rubrik „Und jetzt du!“ sollen die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden, wie sie selbst Wasser sparen können. Die folgende Übung kann ab einem guten Sprachniveau A2 (Einsatz der Muttersprache ist erlaubt) durchgeführt werden.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Förderung der Lese- und Sprechkompetenz
- ⇒ Wortschatzerweiterung

Wie soll vorgegangen werden?

Die Lehrkraft schreibt an die Tafel „Wasser sparen“. Die Schülerinnen und Schüler sammeln zunächst in kleinen Gruppen, was sie persönlich tun können, um Wasser zu sparen. Zu ihren Ideen gestalten sie z. B. ein Assoziogramm, welches im Plenum präsentiert wird. Alternativ kann dieser Schritt auch in das Selbststudium ausgelagert werden. Die Schülerinnen und Schüler notieren in einem interaktiven Board (z. B. Padlet) ihre Ideen. Diese werden dann in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam betrachtet und ausgewertet.

Zur Weiterarbeit mit der Seite 10:

Die Schülerinnen und Schüler lesen die kleinen Texte auf der Seite 10 in Einzelarbeit und unterstreichen unbekannte Wörter, die im Anschluss im Plenum geklärt werden. In einem Zwischenschritt können sich die Schülerinnen und Schüler mit den Sitznachbar:innen austauschen und so versuchen, unbekannte Wörter zu klären. Bei den Wörtern, die unklar bleiben, hilft die Lehrkraft oder das Wörterbuch.

Dann vergleichen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ideen mit den Ideen auf der Seite 10. Welche Gruppe geht am sorgsamsten mit dem Wasser um?

Im Abschnitt B „*Virtuelles Wasser*“ gibt es einen QR-Code, hinter dem sich eine Umfrage zum Wasserfußabdruck verbirgt. Diese Aufgabe kann – wenn die Technik es erlaubt¹² – in Einzelarbeit im Gruppenzimmer bearbeitet werden. Der Wortschatz ist anspruchsvoll und viele Wörter kommen nicht im Magazin vor. Es muss deswegen Zeit für die Erklärung der neuen Wörter eingeplant werden.

Abschließend können die Schülerinnen und Schüler die interaktive Aufgabe zur Seite „Und jetzt du!“ auf lingonetz.de bearbeiten.

1.9 Arbeit mit der Werkstatt

Die Werkstatt-Seite eignet sich generell sehr gut für den Einsatz im Rahmen eines Projektes. Für das Magazin 2/2024 soll eine Filmreportage entstehen. Diese Aufgabe setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler über die entsprechende Technik verfügen. Auch ist diese Aufgabe sehr zeitaufwendig. Tipps zum Drehen eines Videos finden die Schülerinnen und Schüler im Magazin 3/2022.

¹² Die Lernenden benötigen hierzu Internetzugang und ein Smartphone oder ein Tablet.

Ein Einsatz ab einem guten Sprachniveau A2 (unter Hinzunahme der Muttersprache) ist denkbar. Empfehlenswert ist jedoch ein Sprachniveau B1.

Was soll erreicht werden?

- ⇒ Förderung der Lese- und Sprechkompetenz
- ⇒ Wortschatzerweiterung
- ⇒ Training der Recherchekompetenz
- ⇒ Wiedergabe von Informationen in Form einer Präsentation

Wie soll vorgegangen werden?

Zwar wurden im Magazin schon verschiedene Arten von Trinkwasser vorgestellt (vgl. Seiten 3 und 4, Fakten finden), bevor jedoch mit der eigentlichen Arbeit begonnen wird, muss geklärt werden, was grünes, blaues und graues Wasser bedeutet.¹³ Im Magazin ist darauf bisher nicht eingegangen worden.

- ⇒ **Blaues Wasser** ist die Menge Wasser, die sowohl in der Industrie als auch zu Hause zur künstlichen Bewässerung (z. B. im Garten oder auf dem Balkon) genutzt wird. Auch das Wasser, welches z. B. zum Kochen verwendet wird, fällt in diese Kategorie. Dieses Wasser wird z. B. aus Bächen, Flüssen, Seen etc. oder dem Grundwasser gewonnen. Die Verwendung stellt also einen Eingriff in das natürliche Ökosystem dar und kann neben ökologischen auch soziale und politische Probleme verursachen.¹⁴
- ⇒ **Grünes Wasser** beschreibt die Menge an Regenwasser, welche im Boden gespeichert wird. Grünes Wasser verbrauchen Pflanzen während ihrer Wachstumsphasen. Natürlich ist die Menge an grünem Wasser je nach Klimazone verschieden.
- ⇒ **Graues Wasser** ist verunreinigtes Wasser. Es bezeichnet die Menge an Wasser, die während der Produktion/Nutzung so verunreinigt wird, dass sie als unbrauchbar gilt.

Detaillierte Ausführungen dazu finden die Lehrkräfte auch auf der genannten Homepage. Für die Schülerinnen und Schüler sind diese Informationen jedoch zu ausführlich. Der Wortschatz übersteigt wahrscheinlich die Kapazitäten der Lernenden.

Empfehlenswert für diese Aktivität wäre zunächst eine Recherche in der Erstsprache der Schüler:innen. Vielleicht gibt es auch in der Schule Expert:innen, die befragt werden können. Ein Anknüpfen an Erkenntnisse aus anderen Schulfächern (Biologie, Geografie) ist denkbar und sollte genutzt werden.

Nachdem die Recherche durchgeführt wurde – dafür sollten mehrere Tage eingeplant werden – fassen die Schülerinnen und Schüler die interessantesten Punkte zusammen und verarbeiten diese in einem Video.

Je nach technischer Affinität der Schülerinnen und Schüler könnte auch eine KI als Unterstützung hinzugezogen werden. Geeignet dafür wäre z. B. Fliki¹⁵. Dafür benötigen die Schülerinnen und Schüler ein Skript. Die Lehrkraft sollte dieses unbedingt vorher korrigieren. Das Skript sollte anhand der Fragen gegliedert sein. Auf der Homepage *Fliki* wird Schritt für Schritt erklärt, wie vorgegangen werden muss. Ein Nachteil ist, dass alle Beschreibungen auf Englisch

¹³ Auf der Seite <https://www.naturfreunde.de/gruenes-blaues-und-graues-wasser> finden sich die benötigten Informationen. (Stand: 4. November 2024, 16.12 Uhr)

¹⁴ Vgl. <https://www.naturfreunde.de/gruenes-blaues-und-graues-wasser> (Stand: 4. November 2024, 16.12 Uhr)

¹⁵ <https://fliki.ai/>

sind. Denkbar wäre auch, dass man einmal gemeinsam im Plenum an einem Beispiel die KI testet.

Die Videos werden dann im Plenum präsentiert oder in eine Cloud geladen, auf die alle Zugriff haben. Die Lehrkraft sollte zu den entstandenen Videos ein individuelles Feedback geben.